

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.
" Donnerstags- " 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
Manuskripte werden nicht retournirt.

Für unsere Mädchen.

Lugos, 15. Jänner.

Der Unterrichtsminister hat an die Oberstudien Direktoren einen wichtigen Erlaß gerichtet, welcher die Mittelschulstudien unserer Töchter regulirt. In dem Erlaß heißt es:

Se. k. u. apost. k. Majestät hat mit allerhöchster Entschliebung vom 18. November 1895 auf meinen Vorschlag allergnädigst zu gestatten geruht, daß den Frauen, damit sie die philosophische, medizinische und pharmaceutische Laufbahn einschlagen können behufs Aufnahme in die höheren Lehranstalten — insofern sie den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen — nach Anhörung der kompetenten höheren Lehranstalten von Fall zu Fall die Erlaubniß erteilt und nach erfolgreicher Beendigung der Studien im Sinne der bestehenden Vorschriften das Befähigungsdiplom hinausgegeben werden könne. Jene Gesichtspunkte, welche mich zur Einwirkung der allerhöchsten Entschliebung veranlaßten, habe ich bereits in meinem am 19. Dezember 1895 sub Z. 65719 an die Universitäten gerichteten Erlaß eingehend erörtert; auch habe ich dort skizziert, in welchem Geiste ich die Anwendung der von allerhöchster Stelle erteilten prinzipiellen Erlaubniß — mit Rücksicht auf die kulturellen und gesellschaftlichen wichtigen Interessen, welche diese Verfügung berührt — durchzuführen wünsche. Nachdem das Betreten der in der allerhöchsten Entschliebung bezeichneten Laufbahnen die Ausnahme der Frauen in die betreffenden Fakultäten der höheren Lehr-

anstalten voraussetzt, die Berechtigung hiezu aber die im Sinne des G. N. XXX: 1883 auf Grund der vorgeschriebenen Mittelschulstudien bestandene Maturitätsprüfung gibt, ist es notwendig, jene Modalitäten näher zu bezeichnen und zu regeln, welche ich in Bezug auf die Mittelschulstudien der Frauen als maßgebend zu betrachten wünsche. In den Grenzen des § 15 des zitierten Gesetzartikels haben unsere Mittelschulen auch bisher schon den Frauen die Erlaubniß zur Ablegung der Klassen- und Maturitätsprüfungen als Privatschüler gegeben. Diese Modalität für die Studien und Prüfungen der Mädchen an den Mittelschulen wünsche ich auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

Insofern nun Mädchen in irgend einer Mittelschule des Landes zu Privatprüfungen und nach deren erfolgreichem Bestehen um die Zulassung zu Privat-Maturitätsprüfungen ansuchen, sind dieselben ohne Erwirkung einer höheren Erlaubniß zu diesen Prüfungen zuzulassen und die Prüfungskommissionen haben nur darauf zu achten, daß die Prüfungen der Mädchen von den Prüfungen der Knaben abge sondert abzuhalten sind. Wenn das betreffende Mädchen aus der Bürger oder der höheren Mädchenschule als Privatschülerin zu den Mittelschulstudien überzutreten wünscht, muß es im Sinne des § 12 G. N. XXX: 1883 eine Aufnahmeprüfung bestehen, welche sich auf die Lehrplanunterschiede der vorhergehenden Klassen der zwei verschiedenartigen Lehrinstitute zu erstrecken hat. Nach dem erfolgreichen Bestehen

dieser Prüfung ist das Mädchen aus den Gegenständen der unmittelbar höheren Klassen der Mittelschule in der gesetzlichen Zeit zur Prüfung zuzulassen.

Alle diese Prüfungen sind in demselben Studienausmaße abzuhalten, welches in den Lehrplänen für Knaben an Mittelschulen bestimmt ist. Ich lege Gewicht darauf, daß der Wohlthaten der neuen Institution nur wirklich hervorragend fleißige und begabte Frauen theilhaftig werden und jedes unberechtigte Streben in die entsprechenden Grenzen zurückgedrängt werde, weshalb ich hier noch besonders zu betonen wünsche, daß sowie bei den Knaben auch bei den Prüfungen der Mädchen keine wie immer geartete milde Beurtheilung oder Erleichterung plaggreifen darf. Zudem ich dies den Oberstudien Direktoren behufs weiteren Vorgehens zur Kenntniß bringe, fordere ich die Mittelschul-Professorenkörper auf, die zu den Prüfungen sich meldenden Mädchen auf die Bestimmungen des G. N. XXX: 1890 aufmerksam zu machen, laut welchen von den ordentlichen Hörern der medizinischen Fakultät, sowie der mathematischen und naturwissenschaftlichen Abtheilungen der Hochschulen die Kenntniß der griechischen Sprache nicht verlangt wird, sondern daß diejenigen, welche sich diesen Studien widmen, in den Gymnasien statt der griechischen Sprache die hierfür bestimmten Gegenstände wählen können.

FEUILLETON.

Exzentrische Frauen.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“).

Jener Schuß, welcher dieser Tage die Brust unserer Theater-Primadonna durchlöcherter, hat in dem sonst so gemüthlichen Leben unserer Stadt eine schrille Dissonanz hervorgerufen. Wenn man nach den Ursachen forschen wollte, welche diese Frau, die ein glückliches Familienleben führte, ihre zwei allerliebsten Kinder abgöttisch liebt, mit einer ungewöhnlichen Schönheit, herrlichen Kunst und Gemüthsanlagen begabt ist, bewogen haben mochte, die Mordwaffe zu ergreifen, mit der Absicht ihr junges Leben auszulöschen, so muß man erkennen, daß dies zu jenen ewig ungelösten Räthseln des Frauenherzens gehört, über welche man verwundert den Kopf schütteln mußte, wenn es nicht eben eine bekannte Thatsache wäre, daß eine exzentrische Frau zu Allem fähig ist, nur nicht zu dem, was der gewöhnlichen Logik der Thatsachen, was dem allgemein angenommenen Urtheile der Welt entspricht.

Und Frau Deak ist eine exzentrische Frau

in der vollsten Bedeutung des Wortes. „Ghe kannst Du dem Blitze seine Bahn, dem Flugand der Wüste seinen Weg vorschreiben, eher kannst Du den Grund des Meeres ermeßen, als das Geheimniß einer Frauenseele“, sagt ein arabisches Sprichwort und kein moderner Physiolog oder Psycholog, weder Michelet noch Mantegazza, Lombroso oder wie sie noch Alle heißen mögen, die sich mit der Erforschung dieser Räthsel des weiblichen Herzens beschäftigen, haben das Wesen exzentrischer Frauen treffender gekennzeichnet, als dieses Sprichwort. Bei ihnen ist Alles möglich, nur das Wahrscheinliche nicht, bei ihnen kann man auf Alles gefaßt sein nur nicht auf das Selbstverständliche und auch die meisten Verwickelungen der Mode sind, wenn man ihrem Ursprunge nachforscht, auf jenen Hang zur Exzentricität zurückzuführen, der bei vielen Frauen, ohne daß sie selbst darum wissen, oft eine so große Rolle zu spielen pflegt.

Im Allgemeinen läßt sich die Exzentricität bei Frauen auf gewisse physische Störungen zurückführen, welche in ihrer Folge nicht ohne Einfluß auf die Seelenvorgänge bleiben, doch gibt es auch viele Frauen, bei welchen diese zu Uebertreibungen jeder Art neigende Gemüths-

beschaffenheit sich ohne jede wahrnehmbare pathologische Ursache herausbildet.

Daß die Exzentricität bei Frauen, wie die seelischen Dispositionen überhaupt, in den meisten Fällen nicht plötzlich entsteht, sondern sich aus unscheinbaren Anfängen herausbildet, davon überzeugte uns der vorliegende Fall. Frau Deak ist unstreitig eine der exzentrischesten Frauen, die es je gegeben und ihr Beispiel ist aus mancherlei Ursachen eines der interessantesten in dieser Beziehung. Solange sie arm und unbekannt war, lebte sie verhältnißmäßig glücklich. Sie hatte, so wie alle Schauspielerinnen, zwei Zielpunkte vor Augen, welche sie zu rastlosem Streben bewogen, das die trüben Gedanken nicht aufkommen ließ: sie wollte eine Künstlerin und wollte auch reich werden. Alle Triebe ihres Herzens, alle Regungen ihrer Seele drängte sie zurück, solange es die Erreichung dieser Ziele galt. Und als der Tag kam, wo sie sich sagen konnte, daß ihre zweifache Sehnsucht erfüllt war, wo sie einen künstlerischen Ruf besaß und über ein kleines Vermögen verfügte, da wurde sie unglücklich. Die so lange zurückgedrängten Triebe ihres Herzens erwachten plötzlich. In jeder menschlichen Kreatur wohnt das Sehnen nach Glück;

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

18. Jänner. Ball des Lugofer Frauenvereines.
25. Jänner. Ball des israel. Frauenvereines im Kasino.
26. Jänner. Geschlossenes Tanzkränzchen des Volksbildungs-Vereines in Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“.
1. Febr. Feuerwehr-Ball im „König v. Ungarn“.
15. Febr. Bürgerball im Kasino.

Namenstag = Ovation. Unsere Mitbürger Ernest Pauck, Senator Ernest Mayer und Gerichtshof-Archivar Ernest Bethö, feierten am verflossenen Sonntag ihren Namenstag, aus welchem Anlasse den Genannten aus allen Kreisen der Bürgererschaft herzliche Ovationen dargebracht wurden.

Der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hielt am 14. d. unter Vorsitz des Obergespanns Emerich v. Jakabffy seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: Vizegespan Béla v. Litsjek, Waisenstuhlpräses Stefan Antonescu, Obernotär Ladislau Szögyényi, Oberfiskal Arpad v. Suljok, die Reichstagsabgeordneten Béla v. Szende und Peter Buja, Eduard Griesbach, Adolf Gyurgjevich, Oberphysikus Dr. Max Leitner, Baron L. Radosjevich, Baron J. Brudenenthal, Dr. Johann Dengi, Dr. Benő Fischer, Julius v. Markovits, kön. Finanzdirektor Adam Kibiczey, Obergeringieur Alexander László, Staatsanwalt Heinrich Njchinger. — Ueber die Mühlenfrage der Gemeinden Zsuppa und Kavarán entspiint sich eine ziemlich lebhafte Debatte. Die dortigen Grundbesitzer Friedrich Kachwalsky und Baron L. Radosjevich appellirten nämlich gegen einen Komitats-Beschluß, welcher die Beitrags-Quote für die Schließ- und Dammarbeiten regulirt. Der Verwaltungsausschuß verwerft die Appellation und erbringt nach reichlicher Erörterung folgenden Beschluß: Die Verfügung des Kultur-Ingenieuramtes, welche bestimmt, daß die Mühlenbesitzer nach dem Schlüssel der Wasserkraft — in Zsuppa 24, in Kavarán 18 Pferdekraft — zur Beitragsleistung zu verhalten sind wird dahin modifizirt, daß die einzelnen Mühlenbesitzer nach dem faktischen Verbrauch der Wasserkraft zur Beitragsleistung zu verhalten sind. Zur Durchführung dieses Beschlusses wurde der Vizegespan zur Abhaltung einer neuen Verhandlung angewiesen. — Die Daruvarer Einwohner Peter

sie hatte dasselbe bisher wenig gefühlt; sie hatte ihr hochklopfendes Herz, wenn dasselbe sich zum Worte meldete, immer mit den Gedanken zur Ruhe gebracht, daß sie die Bedürfnisse desselben dann befriedigen werde, wenn sie auf dem herbeigeföhnten Niveau stehen wird. Und als dann der Tag der Verheißung kam, da mußte sie erkennen, daß es zu spät sei: sie hatte die beiden Ideale, die sie aufrecht erhalten hatte, verloren und kein anderes gefunden, welches sie zu ersetzen vermocht hätte. Anstatt des erträumten Glückes that sich vor ihr ein dunkler Abgrund auf, ihr Leben war plötzlich leer geworden und das Grauen vor dieser Leere war es, das ihr die Waffe in die Hand drückte. . . Wer weiß, ob nicht alle Exzentricität bei Frauen auf den Mangel eines Ideals, auf das Erstorbensein desselben im weiblichen Herzen zurückzuführen ist?

Das scheint in der That so zu sein, wenn man sich die Wahrheit vor Augen hält, daß Frauen, welche in ruhigen und geordneten häuslichen Verhältnissen, in einem glücklichen Familienleben ihre Tage hinbringen, nur sehr wenig Neigung zur Exzentricität zeigen. Der Tempel der Familie, das Stilleben in derselben mit seinen Freuden und Leiden, mit seinen Sorgen und Mühen, mit seiner steten

Busbach und Konsorten appelliren gegen die Wahl des Lehrers Karl Csokány. Nachdem die Betreffenden keine stichhaltigen Argumente vorbringen können, wird der Protest zurückgewiesen und die Wahl bestätigt. — Die Gemeinde Facset, welche um die Errichtung eines Schlachthauses ein unbrauchbares Projekt vorlegt, wird angewiesen innerhalb 60 Tagen neue Pläne einzubringen, ansonsten dieses Objekt von Amtswegen auf Kosten der Gemeinde erbaut wird. — Den schulpflichtigen Kindern der Gemeinde Zsupanek, welche die Orjovaer Schule besuchen, wird die Brückenmauth über die Eserna-Brücke erlassen und mit der Ausstellung der hierzu nöthigen Legitimationscheine der Oberstuhlsrichter betraut. — Auf das Bálinzer Geschäft der Firma Baierdorff & Biach wurde vor Jahren eine Einkommensteuer von jährlichen 820 fl. ausgeworfen. Die Firma protestirte gegen diese übermäßige Besteuerung, worauf dieselbe restingirt wurde, wogegen wieder der Finanzdirektor protestirte. Um diese Sache endlich zu erledigen, wird die Sache dem Finanzminister unterbreitet.

Werschetz-Lugos-Maroosthalbahn. In der gestrigen Sitzung des Komitats-Verwaltungsausschusses wurde auf Fürsprache des Reichstags-Abgeordneten Béla v. Szende der Beschluß der Frühjahrs-Kongregation in Angelegenheit der Werschetz-Lugos-Maroosthalbahn — Entsendung einer Deputation an den Handels-, Finanz- und Ackerbauminister — jetzt auszuführen u. z. um die Ressortminister zu bewegen, den von den Interessenten aufgebrauchten geseglichen Beitragsleistungen die Genehmigung zu erteilen, damit mit dem Bahnbau noch im Frühjahr d. J. begonnen werde. Die Deputation, bestehend aus Vizegespan Béla v. Litsjek, Bürgermeister Arpad v. Marjovsly, die Reichstags-Abgeordneten Béla v. Szende, Peter Buja, ferner Eduard Griesbach und Dr. Benő Fischer, begab sich bereits heute nach Budapest, wo sich die Abgeordneten Staatssekretär Béla v. Gräuzenstein und Georg Szerb anschließen werden.

Zum Selbstmordversuch unserer Prima-donna. Im Befinden der Theaterdirectrice ist, wie wir erfreulicherweise vernehmen, eine günstige Wendung zu verzeichnen. Wie bereits berichtet, wurde das in den Körper gebrungene Projektil von den Aerzten Dr. Jakob Klein und Dr. Jakob Major extrahirt, worauf die Kranke in einem Zustande völliger Bewußt-

Angst um theure Wesen, welche das eigene Ich in den Hintergrund drängt, fällt die Seele der Frau so vollständig aus, daß für extravagante Regungen in derselben kein Raum bleibt. Das ist das einzige Glück, gegen welches selbst die Gewohnheit nicht abstumpft, das sich täglich erneut und mit den Jahren, die da kommen und gehen, wächst, bis zu einem milden, sonnen-durchleuchteten, beglückenden Lebensabend führt. Es gibt exzentrische Frauen, welche die Welt mit Glanz und Geräusch erfüllen, die Jeder bewundert, um welche sich Alles huldigend drängt; wer aber zu gewissen Stunden in ihr Herz blicken könnte, der würde daselbst unsehbar einen dunklen, lauernden Schatten entdecken, irgend eine tiefe Wunde, umso schmerzhafter, je sorgfältiger sie den Blicken der Welt verborgen wird. Und wenn man die glänzendsten dieser durch Schönheit, Eleganz und durch ihre Exzentricität das Publikum in Athem haltenden Erscheinungen darnach befragen würde, so gibt es keine, welche wenn sie anders aufrichtig sein wollte, nicht gestehen würde, daß sie all ihren verückenden Schimmer, alle Huldigungen und geräuschvollen Vergnügungen für das Glück einer anspruchslosen Hausfrau hingeben würde, im stillen, umfriedeten Heim der Familie.

Timeon.

losigkeit verfiel, welcher 24 Stunden anhielt. Dann trat ein mäßiges Wundfieber ein, zu welchem sich in kurzen Intervallen Herzkrämpfe zugesellten. Dem ärztlichen Ausspruche nach ist aber der Verlauf des Heilungsprozesses ein durchaus normaler und dürfte die Patientin in 2—3 Wochen das Krankenlager verlassen können. Frau Deák wird sich dann ihrem Berufe widmen dürfen.

Der Selbsthilfsverein des Obergymnasiums hielt Sonntag Vormittags unter Vorsitz des Vizegespanns Béla v. Litsjek zum Zwecke der definitiven Konstituierung eine Sitzung. Nachdem jedoch konstatiert wurde, daß der Verein über die genügende Mitgliederzahl noch nicht verfüge, wurde die Konstituierung auf einen späteren Termin verschoben und die bisherigen Vereinsfunktionäre mit der Weiterführung der Agenden betraut.

Liedertafel. Am 11. d. M. arrangirte der Lugofer Gesang- und Musikverein eine mit Tanzkränzchen verbundene Liedertafel. Wie gewöhnlich entsprachen auch diesmal die Produktionen den Anforderungen des Publikums, aber die Fadelung der fehlenden Mitglieder, die Gleichgiltigkeit des Publikums können wir an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen. Es ist kein Geheimniß, daß der Verein mit internen und externen Feinden zu kämpfen hat, aber diesmal mußten wir selbst die sogenannten „Stammgäste“ vermissen. An der Spitze des Programmes stand „Magyar népdal-induló“ von D. Stark, welches der geschwächte Männerchor sehr hübsch zum Ausdruck brachte. Lebhaften Beifall errang sich der Damenchor, welcher L. Kron's „Infanterie und Kavallerie“ mit gewohnter Präzision interpretirte. Der Glanzpunkt des Programmes war A. Fesca's Trio für Klavier, Violin und Cello. Fr. Anna Felsmann hatten wir schon Gelegenheit als perfekte Klavierpielerin zu begrüßen, wir können es aber auch jetzt nicht unterlassen, unser aufrichtiges und wohlverdientest Lob zu zollen. Ihr Spiel und Vortrag verblüßte das Publikum, die herrlichen Stellen, des an genialen Einfällen reichen Werkes, brachte sie wahrhaftig kunstvoll zur Geltung. Nur so weiter: sic itur ad astra! An dem regen Beifall hatten großen Antheil Herr C. P. Wusching unser populärer Komponist und Herr Stefan Balkar, der die gluckeinsten Töne seiner Geige entlockte. Fr. Irene Wolber exekutirte mit viel Innigkeit und Effekt zwei reizende Lieder von C. P. Wusching. Feine Nuancirung der Lieder, befeelter Vortrag waren die Hauptelemente, mit denen sie ebenso großen als verdienten Erfolg erntete. Als vorletzte Nummer erschien abermals der Männerchor, welcher C. Böllner's „Speisezettel“ zur vollen Geltung brachte. Die Schlußnummer des Programmes bildete G. Berö's Induló aus der Operette „Viragosata“, welche der gemischte Chor mit viel Feuer und Geschmack zum Vortrag brachte und sich reichlichen Applaus errang. — Dem Konzerte folgte ein animirtes Kränzchen und der Anbruch des Morgens machte dem gemüthlichen Tanze ein Ende. Tamora.

Delinqveter Zustände. Gestern Vormittag erschien bei Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy eine Bauern-Deputation aus Delinqvest, um über die in der Gemeinde herrschenden skandalösen Zustände bittere Klage zu führen. Die Beschwerde der Gemeinde-Einwohner kulminirt in Folgendem: Seit einigen Monaten sind auf der in der Gemeinde-Gemarkung befindlichen Besitzung der Frau Mandziarkly Brandstiftungen auf der Tagesordnung, auch kam es vor, daß die Gutsherrin Drohbrieft erhielt, worin sie in ihren Leben bedroht erschien. Diese Vorfälle veranlaßten die Behörde, Gendarmerie zu requiriren, welche zwei Mann hoch in der Gemeinde erschien und mit drakonischer Strenge veranlaßte, daß die Gemeindebewohner

für die Sicherheit der Herrschafts-Objekte solidariisch verantwortlich sind, beziehungsweise, daß die Bevölkerung die Objekte der Guts herrin nächtllicherweise bewachen müssen. Dies wurde verfügt, trotzdem jeder wußte, daß die eigentli- chen Thäter nur aus fremden Gemeinden sein können, weil die Bewohner von Delinyest, als friedfertige, nüchterne Leute bekannt sind. Einige Wochen hindurch befolgten die Bauern den Befehl der Gendarmen in der Hoffnung, daß dieser Ausnahm-Zustand nur kurze Zeit an- dauern kann; jetzt aber, da von einer Aende- rung dieser Verfügung noch immer keine Spur ist, sind die Leute aufs Höchste erbittert und ist sogar eine Bauern-Revolution zu befürchten. Der Obergespan hörte die Beschwerde der Bauern aufmerksam an und versprach die Angelegenheit, behufs Einleitung einer strengen Untersuchung dem Oberstuhlrichter Zoltán Gartner über- antworten zu wollen. Die Deputation dankte dem Obergespan für die wohlwollende Auf- nahme und begab sich von hier nach Meşija, um bei Herrn Oberstuhlrichter Gartner vor- zusprechen. — Wir sind der Meinung, daß man den ganzen Hoxenspuck damit eine machen würde, wenn man der Pascha-Wirtschaft des dortigen Notárs endlich ein Ziel setzt.

Unfall am Eise. Die Tochter des in der Kirchengasse etablirten Kaufmanns Herrn Jg. Sternheim, Fräulein Malvine Sternheim, glitt diejer Tage während des Schlittschub- laufens aus und stürzte so unglücklich, daß sie sich eine Fußverrenkung zuzog. Das Fräulein wurde sofort ins Elternhaus befördert und befindet sich auf dem Wege der Besserung. Solche Unfälle auf der Eisbahn sind häufig zu verzeichnen, daher große Vorsicht zu beob- achten ist.

Temporäre Lehrlings-, Gehilfen- und Arbeiterausstellung während der Millenniums- Ausstellung. Die Ausstellungsdirktion bietet durch Arrangirung einer temporären Fachaus- stellung Gelegenheit zur Vorführung der Er- zeugnisse der Gewerbelehrlinge, Gehilfen und Arbeiter bei der Millenniums-Ausstellung. Diese für die interessirten Kreise und für die Dar- stellung unserer Gewerbeverhältnisse wichtige Ausstellung findet vom 15. Juli bis 15. August l. J. statt; der Anmeldungsstermin hingegen läuft am 31. Jänner ab. Mit Rücksicht auf die kurze Anmeldefrist werden die Interessenten aufgefordert, ihre Anmeldungen je früher zu effektuiren, umso mehr als die Ausstellung für die Betreffenden mit keinerlei Kosten verbunden ist, da dieselbe von Plagmiethen befreit ist und die Transportspesen von der Distriktskommission bestritten werden, welche auch die Anschaffung des Rohmaterials jenen erleichtert, die darum bei der Kommission einkommen. Anmeldebögen und nähere Auf- klärung bietende Programme sind bei der Temesvarer Handels- und Gewerbeammer, ferner bei sämtlichen Gewerbeorporationen und Ausstellungs-Lokalcommissionen erhältlich. Die auf die Anmeldung bezüglichen, ganz gleichmäßig und verschriftsgemäß auszufüllenden Anmeldebögen sind der Bezirkskommission in Temesvar je früher einzusenden. Wir ersuchen insbesondere jene p. t. Industriellen, in deren Werkstätten tüchtig gebildete Gehilfen und Lehr- linge in Arbeit stehen, dieselben freudlichst zur Theilnahme an dieser Ausstellung aneifern zu wollen. Temesvarer Distriktskommission.

Jagd auf Wölfe. Im Krassó-Szöré- nyer Komitat haben sich in den letzten Tagen in Folge der anhaltenden strengen Kälte die Wölfe derart vermehrt, daß sie sich in kleinen Rudeln selbst am hellen Tage nahe an die Ortschaften wagten. Der Verwaltungsausschuß des Komitates veranlaßte demzufolge die Ver- anstaltung von Treibjagden.

Diebstahl. Herrn Ludwig v. Párvy wurde vor einigen Tagen am Eislaufplatze ein werthvoller Winterrock gestohlen. Dieser Vorfall mahnt zur Vorsicht, denn wie es scheint, haben diese Ganner-Spezies ihr Operationsfeld auch auf unsere Stadt ausgedehnt.

Ein netter Lehrer. Im Verwaltungs- Ausschusse des Krassó-Szörényer Komitates wurde der unmoralische Lebenswandel des in der Gemeinde Obrózza wirkenden Lehrers Eduard Ambrus zur Sprache gebracht. Dem- nach soll der genannte Schullehrer ein notori- scher Trunkenbold sein, der zum Gaudium der Jugend im angeheiterten Zustande Schule hält! Ferner wird der saubere Volksbildner beschuldigt, daß er während der Unterrichtszeit das Schnei- derhandwerk betreibt und obendrein sich Wochen hindurch von seinem Sohne, einem jungen Burschen, substituiren lasse. Die Angelegenheit wurde zur weiteren Austragung dem Diszipli- nar-Ausschusse überwiesen.

Die kritischen Tage pro 1896. Professor Rudolf Falb prophezeit uns pro 1896 wieder eine stattliche Anzahl kritischer Tage, an welchen sich große atmosphärische Störungen, Erdbeben etc. ereignen werden. Professor Rudolf Falb theilt diese kritischen Tage in drei Ordnungen mit abnehmender Stärke, wie nachstehend ver- zeichnet: Tage erster Ordnung: 30. Jänner, 28. Feber, 29. März, 27. April, 9. August, 7. September, 6. Oktober, 5. November. — Tage zweiter Ordnung: 13. Feber, 14. März, 13. April, 26. Mai, 10. Juli, 23. August, 22. September, 4. Dezember. — Tage dritter Ord- nung: 12. Mai, 11. Juni, 25. Juni, 24. Juli, 21. Oktober, 20. November, 20. Dezember.

*** Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungs- organe empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lefern Egger's sicher wirkende Brust- pastillen. Erhältlich in Original-Boxen à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bertes. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apo- theke von A. Egger's Söhne, Budapest, Waigner- straße 17. 30—20

Aus Südungarn.

Veteranenball. Zu den eigens aus diesem Anlaß festlich dekorirten Saal-Lokalitäten der Parkrestauration in Buziás wird am 18. d. ein mit Tombola verbundener Veteranenball ab- gehalten, wozu die Einladungen bereits versen- det wurden.

Selbstmord eines Greises. In Draviga hat der pensionirte Forstwart der St.-E.-G. Viktor Nuß am 11. d. M. mit einem Revolver- schuß gewaltsam seinem Leben ein Ende gemacht. Was den 71jährigen biederen Forstmann, der hierort in allgemeiner Achtung stand, zu dieser verzweifelten That bewog, bleibt allen ein Räthsel, umso mehr, da er noch Tags bevor im Gasthause gemütlich mit seinen Bekannten plan- derte und nur das fällt jetzt Allen ein, daß er zu dieser Zeit besonders lebhaft über die bei Jagden angeschossenen Treiber und Jäger dis- kutirte und aus eigener Erfahrung bestärkte, daß die Schußwunden eigentlich gar nicht wehe thun.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich, wie man uns aus Bázias meldet, auf einem dort ankernden Donaudampfer. Durch den Zusammenbruch einer Tackelage wurden drei Matrosen erdrückt und blieben auf der Stelle todt. Das Begräbniß hat unter großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden.

Erfroren aufgefunden. Man berichtet uns aus Anina: Am 9. d. M. wurde der hiesige Waldhüter Anton Becker erfroren aufgefunden. Derselbe dürfte am Wege nach seiner Wohnung, welche sich in einem abgelegenen Waldhause be- findet, plötzlich von Uebelsin befallen worden sein und ist dann im Zustande der Bewußt-

losigkeit erfroren. Er hinterläßt eine trauernde Witwe und drei unmündige Kinder. Die Be- erdigung fand am 10. d. M. unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung statt.

An der Tollwuth gestorben. Legthim be- richteten wir, daß die nach Dognácska zu- ständige 15jährige Sofie Wallner, auf der Heimreise von Budapest, woselbst sie in der Pasteur'schen Anstalt in Behandlung stand, von der Tollwuth befallen wurde und in das Temes- varer Spital transportirt werden mußte. Wie wir nun erfahren, ist die Unglückliche unter fürchterlichen Qualen gestorben.

Kunst und Literatur.

Mit Rücksicht auf das tragische Ereigniß in der Theatergesellschaft, hat Samstag Abend keine Vor- stellung stattgefunden.

Sonntag wurde das unvergänglich schöne Volks- stück „A vereshaju“ vor ziemlich gut besuchtem Hause gegeben. Die Darsteller spielten mit großer Verve und erwärmten das Publikum, welches nicht müde wurde, Beifall zu spenden. Frau Perczel, die in letzter Stunde als Szilaj Kata einspringen mußte, hielt sich recht wacker. Eine köstliche Figur zeichnete Balogh mit seinem Veréb Jankó. Eine allerliebste Erscheinung war Frä. Dulich, die sich vor unseren Augen stetig entwickelt. Zum Gelingen der Vorstellung haben noch beigetragen: die Damen Havasi, Orsi, Zoltán und die Herren Gyárfás, Szarvasi, Beselényi und Kompolthy.

Die Aufführung des Sittendramas „A beeste- lenek“ bot dem Publikum am Montag einen förm- lichen Kunstgenuß. Die Handlung des effektiv kon- zipirten Dramas dreht sich um den Bankfasser Carlo Moretti, die personifizierte Ehrenhaftigkeit, welcher zu spät erfährt, daß seine Gattin Elise mit dem Schand- gelde eines Hausfreundes den luxuriösen Lebenswandel bestritten hat. Durch die Verketzung von Umständen wird dann Moretti Desfrandant und schließlich Selbst- mörder. Herr Szarvasi gab den betrogenen, durch die Schuld seiner Gattin in den Abgrund getriebenen Moretti mit einer Künstlerschaft, die mit dem anspruchs- vollsten Maße gemessen, befriedigen konnte. In packen- der Weise wußte derselbe die Verzweiflungsszene im letzten Akte auszustatten. Wie der Wahnsinn an ihm heranschleicht, den Kampf dagegen, die Raserei der sich gegen die Umdüsterung aufbäumenden Verunft, das Erlöschen der lichten Momente, die wie in Zinkungen sich verzehrt, der wilde Ausdruck der ihrer Beherrschung beraubten Sinne, das hat Herr Szarvasi ergreifend konzipirt dargestellt. Der treffliche Schauspieler erhielt denn auch wahre Beifallstürme und wurde bei offener Szene wiederholt applaudirt. Ebenbürtig zur Seite stand ihm Frau Anka Orsi (Elise), welche die Affekte der Frauenleidenchaft meisterhaft zur Darstellung brachte. Das Haus war leider schwach besucht. Timeon.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Zur Faschings-Saison

empfehle ich dem hochgeehrten Publikum die in meiner Gartenanlage gezogenen

blühenden Blumen,

sowie:

**Camelien, Rosen, Maiblumen,
Veilchen, Nelken, Tazetten,
Tubarosen**

in modernster und geschmackvoller
Zusammenstellung.

Hand- und Braut-Bouquets

ferner

Trauerkränze

liefert in schönster Ausführung, zu den
billigsten Preisen

2—2

F. Steffler

Kunst- und Handelsgärtner
Lugos.

Hotel „König v. Ungarn“

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich nun ausser den **Restaurations-Lokalitäten** auch das **elegant eingerichtete**

Kaffeehaus

mit 2 prachtvollen Billards eröffnet habe.

24 comfortable Zimmer zur Verfügung der Gäste.

Billigste Preise!

Omnibus bei den Bahnzügen.

Hochachtungsvoll

Josef Burger,
Hotelier.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

beehrt sich anzuzeigen, dass er am **31. Jänner** seine Ordination beenden wird.

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1

von 8—12 und von 2—4 Uhr.

Ein schön möblirtes, geräumiges

Gassenzimmer

in einer der schönsten Gassen, ist mit oder ohne Vorzimmer stündlich zu vermieten.

Daselbst wird eventuell auch das ganze sehr bequeme Wohnhaus, bestehend aus 4 Zimmern und Nebenräumlichkeiten vermietet, eventuell auch das ganze Haus verkauft.

Adresse in der Administration d. Bl.

Eine schöne Gassenwohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Keller etc. zu vermieten und **sofort** beziehbar.

Näheres bei **Emil Kelbly**, Kanzlist im kön. Bezirksgericht.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

154. sz. — alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

A nyugdíjaztatás folytán üresedésbe jött jámi járási orvosi állásra, Jámi székhelyvel ezennel újból pályázatot hirdetek. Javadalmazás 550 frt évi fizetés és 150 frt utiátalány.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9 §-ban és az 1893. évi 80099. sz. belügyminiszteri rendeletben körülírt minősítésüket, életkorukat, eddigi alkalmazásukat és nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati folyamodványaikat f. évi február hó 10-ig alólírotthoz okvetlen terjesszék be.

A román nyelv ismerete kívánatos.

Lugoson, 1896. évi január hó 10-én.

Litsek,
alispán.

3—1

1096. sz. — 1895. végreh.

Árverési hirdetmény.

Alulírt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 16829./1895. számú végzése által **Dr. Fränkl Nándor** lugosi ügyvéd képv. **Holzner Adolf** fiai lugosi cégé javára **Negoe Dimitrie** és társai kis-kostélyi és szilhai lakosok ellen 117 frt 66 kr. tőke, ennek 1895. évi október hó 13-ik napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen — frt — kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 523 frtra becsült tehén, boryn, sertések, széna, malaczkok, faistalók és kotárkák kukoriczával stbből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek 18793./1895. sz. kiküldetést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Kis-Kostélyon és Szilhan alperesek lakásán leendő eszközzésére **1896. évi január hó 21-ik napjának, délutáni 2 órája** határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz fizetendő.

Kelt Lugoson, 1895. december hó 22-én.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó

Josef Schönberger,

Uhrmacher,

LUGOS, Isabellaplatz, im Dr. Major'schen Hause

empfeht sein reichsortirtes Lager in



Taschenuhren



in Gold, Silber, Tula, Nickel und Stahl.

Tendel-, Wand- und Weckeruhren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen billigst.

Einladung

zu der

am 19. Jänner d. J., Nachmittags 2 Uhr

stattfindenden

constituirenden Generalversammlung

des

Daruvärer Spar- und Vorschuss-Verein als Genossenschaft
mit beschränkter Haftung,

wozu alle Betheiligten hiemit höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung der Verhandlungen bilden:

1. Wahl eines Präses.
2. Genehmigung der Statuten.
3. Wahl der Direktion.
4. Wahl eines Aufsichtsrathes.
5. Bestimmung der Amtstage und deren Dauer.
6. Beschluss über den Beginn der Thätigkeit des Vereines.
7. Etwaige Anträge der Vereins-, bezw. der Genossenschaftsmitglieder.

Daruvár, am 5. Jänner 1896.

Das Gründungs-Comité.

Verlesung der bisher gezeichneten Antheilscheine.